

Letztes
Leb- und Tanc-Abhl,

Welches/

Der Weyland

Wohl-Edlen Viel Ehr- und Tugendbegabten Frauen/

S R A S S

Magdalena Agneta

geb. **Dunckerin,**

Des S. T. Herrn/

Hrn. Michael Anton Strucken,
 Hochgräf. Stollberg-Bernigerödischen Hof-
 Buchdruckers/

Im Leben

Liebgewesenen Frau Ehe-Liebsten/

Als Dieselbeden 13. Marcii 1735. Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr
 selig verschieden /

Und den 20. dito des Abends / bey ansehnlicher und Bold-
 reicher Leichen = Begleitung/

zu Ihrer Ruhe = Stätte

gebracht wurde/

Aus traurigen und danckbaren Gemüthe, vor die im Leben ihnen erzeugten
 vielen Wohlthaten,

Zu Ehren aufrichten wollen

Innen Benannte

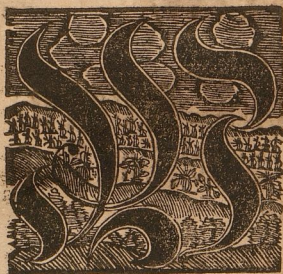
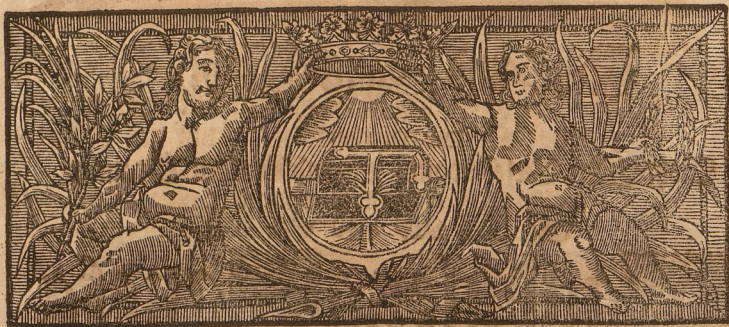
In der Struckischen Buchdruckerey / sämtlich servirende
 Kunst-Verwandte.



BERNIGERÖD, Gedruckt mit Struckischen Schriften.

Kapsel 78 N 3 [88]

X 3037437 14



Er in den HErrn will dereinsten
 selig sterben/
 Und als ein ächtes Kind das Him-
 melreich ererben/
 Der muß hier eh er stirbt / ohn al-
 len Heuchel-Schein
 In wahrer Reu und Buß' schon
 längst gestorben seyn.

Der kan so dann / wenn er die Zeit nun soll verlassen/
 Gar wol außs Stwige sich freun ohn alle maassen/
 Er wird ohn alle Furcht des Todes strenger Wuth
 Getwiß entgegen gehn mit unerschrocknen Muth.
 Das macht er hat die Welt im Glauben übertunden/
 Hingegen Jesum als den besten Schak gefunden.
 Drum eilt er williglich auß diesen Sünden-Zelt/
 Zum sichern Himmels-Port / wenns seinem Gott gefällt.
 Darnach ist auch ihr Sinn Wohlhelige! gegangen/
 Ihr Seufzen / Wunsch und Flehn / Ihr herztliches Verlangen
 War / nur erst da zu seyn / wo Jesus will erfreun
 Die Seelen / welche ihm in Lieb' ergeben seyn.

Gott

GOTT hat den Wunsch erhört. Sie ist nun aufgenommen
In Salems güld'ne Statt / nebst andern tausend Frommen/
Allwo Sie desto mehr / nach harten Kampf und Streit/
Erfreum und laben wird gewünschte Seligkeit.

Christian Haaf.

* * *
Der Mensch ist nicht dazu von seinem GOTT geschaf-
fen/
Daß er durch Sorg und Müß soll Güter zu sich
raffen/

Die doch vergänglich sind / und wie der Rauch vergehn:
Noch / daß er daran soll hier sein Vergnügen haben/
Da sie die arme Weel doch gar nicht können laben/
Weil sie / wenn Trübsal kömmt / auf trüben Sande stehn.

* * *
GOTT will den Himmel uns aus lauter Liebe geben/
Darnach wir stets auch solln in unsern Leben streben:
Und dazu ist der Mensch nun auch in dieser Welt/
Daß er denseligen mit Fleiße müsse suchen/
Was aber Sünde heisse / in Segentheil verfluchen:
Wer das hier practicirt / der thut was GOTT gefällt.

* * *
Es hat die Selige durch GOTTes Gnad und Güte
In Ihrer Lebens-Zeit / Ihr Herz / Sinn und Gemüthe/
Ben Ihrer schweren Last / daß ich wol sagen kan/
Als der ich viele Jahr hier aus und eingegangen/
Nur stets dahin gericht / wie Sie dort möge prangen
Da / wo Ihr IESUS wär / der rechte Sieges-Mann.

))

Sie

* * *

Sie war wol in der Welt/ doch waren ihre Sinnen
Hier Himmelweit entfernt von sündlichen Beginnen/
Sie wuste wol/ daß Sie/ wie andre sterblich sey/
Und daß Sie Rechenschaft auch dereinst müste geben
Von allen Ihren Thun/ von Ihren ganken Leben:
Drum fürchtete Sie Gott von Herken auch dabey.

* * *

Kurz: Ihre Verlangen war/ daß Sie nur möchte sterben/
Durch Christi Blut und Tod das Himmelreich ererben/
Drum war ihr letztes Wort: ach komm **HER** **JESU**
Christ!

Ich hab' im Glauben ja mit Dir nun überwunden;
Ich habe in Dir auch schon Weil und Ruh' gefunden;
Drum freu ich mich/ daß du mein einz'ger Fürsprach bist.
Christian Rathmund.

† † †

Strauen hat iht gank umgeben
Dieses wehrteschätzte Haus;
Die nur gehen ein und aus
Müssen mir so gleich Recht geben/
Da/ so bald sie nur erscheinen
Sie nichts sehn als Klag' und Weinen.

† † †

Vater/ Kinder/ Hausgenossen
Trauren über den Verlust
Der / wie's mir gar wol bewust/
Welche uns gank unverdrossen
Hat viel Lieb' und Huld erzeiget/
Das uns alle nun recht beuget.

Doch

† † †

Doch/ was wollen wir viel klagen/
 Ihr ist nun mehr als zu toll;
 Und wenn ichs bekennen soll/
 Sie kan nun von Freude sagen.
 Sie ist aus der Angst genommen/
 Und zur rechten Ruh' gekommen.

† † †

Wozz belohne ihre Liebe
 Irene Huld und Redlichkeit/
 Die Sie mir insonderheit
 Hat aus reinen Herzens-Liebe
 Von so langer Zeit erweisen/
 Sie sey noch von mir gepriesen.

Andreas Georg Köser.

* * *

Theuerster **J**ESU sieh' doch an
 Als der rechte Helfers-Mann
 Diesen Jammer/ da wir sehen
 Alles in Betrübniß sehen.

* * *

Mann und Kinder schrey'n zu Dir/
 Hilf o **J**ESU! wir sind hier
 Iht von deiner Wand geschlagen/
 Hilf du selbst die Last ertragen!

* * *

Ja mir selber thut es weh/
 Daß am Leben nicht mehr seh/
 Die/ von Der ich unverdrossen
 Habe so viel Guts genossen.

Doch

* * *

Doch es ist / mein GOTT! dein Will/
Drum schweig ich auch billig still:
Du kanst trösten / du kanst Heilen
Auch die tief geschlagne Beulen.

* * *

Es kan zwar nicht anders seyn/
Solcher Riß bringt Schmerz und Pein;
Doch / die GOTT ergebne Herzen/
Fassen sich bey ihren Schmerzen.

* * *

Sehen das / was GOTT gethan/
Mit gelassenen Augen an:
Denken / daß GOTT weiter rathe
Kan / bey allen unsern Thaten.

* * *

Drum / da's nun also seyn soll/
Ruhe Selge! sanft und wol/
Bis uns GOTT wird zu dir führen/
Und mit ew'ger Klarheit zieren.

Just Georg Siera.

✠

Serbeischet meine Schuld
Ikt vor aller Lieb und Huld
Auch ein Trauer-Lied zu dichten/
Und das noch zum letzten mahl/
Der erblasten aufzurichten
Zum beständigen Denckmahl.

Sie

✠

Sie hats auch gar wol verdient/
Denn Sie war ja wie ein Kind
Ohne falsch und ohne Lügen/
Liebreich / arbeitsam und huld/
Und wo sichs nur wolte fügen/
Trug Sie alles in Gedult.

✠

Wo Sie einen Fehler sah/
Der sich zeigte hie und da/
Den wufft' Sie bald abzulehnen
Durch Vorsicht und guten Rath;
Ja/ Ihre Trachten/ Lichten/ Sehnen
War sehr weislich in der That.

✠

Ja/ ich kan auch nicht verhehln/
Die Verstorbne ließ's nicht sehln/
Auch vor Ihre Seel zu sorgen;
Und weil dis das gröste Werck/
Wo verschob Sie's nicht bis Morgen/
Es war stets Ihr Augen-Merck.

✠

Schmerzte Ihr die Sünden-Noth/
Die da bringt den bitteren Tod/
Ach! so kont' Sie zu den Seiten
Ihres Jesu/ ohn Verweilm/
Ohne alle Eitelkeiten/
Bald in rechter Buss' hineilm.

Da!

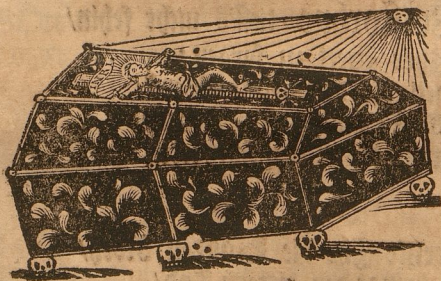
✠

Da/ da fandt Sie Trost und Krafft/
Wider alle Sünden - Macht/
Daß Sie auch oft fröhlich preiße
Ihres GOTTes Gütigkeit;
Und/ was unter all'n das meiste/
Sie eilte zur Ewigkeit.

✠

GOTT hat ihren Wunsch erhört;
Sie wird nun nicht mehr gestört:
GOTT hat Sie hier weg gerissen
Aus der jammer-vollen Welt/
Da wir annoch streiten müssen/
Weil sie uns noch in sich hält.

Christoph Philipp Hoffmann.



VD18

Lebtes
Denck- und Tanc-Kabl,

Welches/

Der Weyland

Wohl-Edlen Viel Ehr- und Tugendbegabten Frauen/

S R M W E S

Magdalena Agnesa

geb. **Dunckerin,**

Des S. T. Herrn/

Hrn. Michael Anton Strucken,
 Hochgräf. Stollberg-Bernigerödischen Hof-
 Buchdruckers/

Im Leben

Siebgewesenen Frau Ehe-Siebsten/

Als Dieselbeden 13. Martii 1735. Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr
 selig verschieden/

Und den 20. dito des Abends / bey ansehnlicher und Bold-
 reicher Leichen = Begleitung/

zu Ihrer Ruhe = Stätte

gebracht wurde/

Austraurigen und dankbaren Gemüthe, vor die im Leben ihnen erzeugten
 vielen Wohlthaten,

Zu Ehren aufrichten wollen

Innen Benannte

In der Struckischen Buchdruckerey / sämtlich servirende
 Kunst-Verwandte.



BERNIGERÖDISCH, Gedruckt mit Struckischen Schriften.

Kapsel 78 N3 [88]

X 3037497

111

